

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Die "Pharsalia" Lucans*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Die „Pharsalia“ Lucans – Ein modernes Epos?

nach einer Idee von Dr. Andreas Hensel



© vgl images

Die „Pharsalia“ handelt vom Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius. Lucan beschreibt darin eine Welt, in der die Götter sich nicht für die Belange der Menschen interessieren. Eine Welt, in der menschliches Verhalten nicht mehr nach bestimmten Prinzipien in geordneten Bahnen verläuft, sondern ein blindes Schicksal alles antreibt – bis zum grausigen Endpunkt der Schlacht von Pharsalos. Nicht nur thematisch, auch literarisch weist das Epos ausgesprochen moderne, strukturalistische Züge, Motive des Grausigen und Ekelfahren und die stark psychologisierende Darstellung machen den jungen Autor Lucan attraktiv für junge Leser.

RAABE
LEHRERBILDUNG

Die „Pharsalia“ Lucans – Ein modernes Epos?

nach einer Idee von Dr. Andreas Hensel



© RAABE 2021

© akg images

Die „Pharsalia“ handeln vom Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius. Lucan beschreibt darin eine Welt, in der die Götter sich nicht für die Belange der Menschen interessieren. Eine Welt, in der menschliches Verhalten nicht mehr nach bestimmten Prinzipien in geordneten Bahnen verläuft, sondern ein blindes Schicksal alles antreibt – bis zum grausigen Endpunkt der Schlacht von Pharsalos.

Nicht nur thematisch, auch ästhetisch wirkt das Epos ausgesprochen modern: Strukturverwischende Züge, Motive des Grausigen und Ekelhaften und die stark psychologisierende Darstellung machen den jungen Autor Lucan attraktiv für junge Leser.

Die „*Pharsalia*“ Lucans – Ein modernes Epos?

nach einer Idee von Dr. Andreas Hensel

© RAABE 2021

Fachliche Hinweise	1
Methodisch-didaktische Hinweise	2
Primär- und Sekundärliteratur	4
M 1: Lernwortschatz zu Lucans „ <i>Pharsalia</i> “	5
M 2: Werkplan der „ <i>Pharsalia</i> “	6
M 3: Zwei Epen über Rom (I, 1–8; Verg. Aen. I, 1–7)	7
M 4: Roms tiefe Wunden (I, 21–32)	9
M 5: Endzeitszenario (I, 67–80)	11
M 6: Charakterprofile Caesar – Pompeius (I, 129–157)	13
M 7: Der Weise im Chaos – Cato (II, 284–297)	17
M 8: Trauer um die Menschheit (II, 372–383)	19
M 9: Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin (IV, 174–194)	21
M 10: Bedauernswerte Sieger (IV, 382–395)	23
M 11: Wir wollen nicht mehr kämpfen (V, 261–275)	25
M 12: Das schlimmste Los für Rom (VII, 440–459)	27
M 13: Blutiger Tau (VII, 823–846)	29
M 14: Die Ursache allen Übels (VII, 397–411)	32
Lösungsvorschläge und Übersetzungen	34

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

I: Interpretation **P:** Präsentation **T:** Transfer
TA: Textanalyse **TX:** Textarbeit **Ü:** Übersetzung **W:** Wortschatz

Thema	Material	Methode
Lernwortschatz zu Lucans „Pharsalia“	M 1	W
Werkplan der „Pharsalia“	M 2	P
Zwei Epen über Rom (I, 1–8; Verg. Aen. I, 1–7)	M 3	I, TA, TX, Ü
Roms tiefe Wunden (I, 21–32)	M 4	D, TX
Endzeitszenario (I, 67–80)	M 5	I, TX, Ü
Charakterprofile Caesar – Pompeius (I, 129–157)	M 6	I, TX, Ü
Der Weise im Chaos – Cato (II, 284–297)	M 7	I, TX
Trauer um die Menschheit (II, 372–383)	M 8	I, T, TA, TX, Ü
Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin (IV, 174–194)	M 9	I, TA, TX, Ü
Bedauernswerte Sieger (IV, 382–395)	M 10	I, TA, TX, Ü
Wir wollen nicht mehr kämpfen (V, 261–275)	M 11	I, TX, Ü, W
Das schlimmste Los für Rom (VII, 440–459)	M 12	I, TX
Blutiger Tau (VII, 823–846)	M 13	I, TX, Ü
Die Ursache allen Übels (VII, 397–411)	M 14	I, TA, TX

Fachliche Hinweise

Lucans Epos trägt in den Handschriften zwar den Titel „De bello civili“ oder „Bellum civile“, aber entsprechend der *allocutio* an Caesar in IX, 985 wird es heute im Allgemeinen als „Pharsalia“ bezeichnet. Es handelt vom Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius, wobei deutlich Caesar als Wegbereiter der Alleinherrschaft herausgestellt wird. Das Werk wird allgemein in Tetraden gegliedert: Die ersten vier Bücher beinhalten die Anfangsphase mit den Kampfhandlungen an verschiedenen Orten des Reiches. Sie endet mit dem Tod Curios. In der zweiten Tetrade steht der Krieg in Epirus mit der Schlacht von Pharsalos im Zentrum. Diese Buchgruppe endet mit dem Tod des Pompeius. Von der abschließenden Tetrade sind nur die Bücher 9 und 10 überliefert. Man vermutet, dass das Werk mit dem Tod Catos enden sollte, da sich abzeichnet, dass der Konflikt zwischen Cato und Caesar den Schwerpunkt dieser Buchgruppe ausmacht. Allerdings lässt Lucan Handlungs- und Gliederungseinheit oft gar nicht zusammenfallen. Strukturverwischende Züge finden sich auf allen Ebenen (Enjambement, Gliederungsfugen innerhalb des Verses, buchübergreifende Handlungsabschnitte usw.): Diese Auflösungstendenz findet sich auch auf inhaltlicher Ebene – wie die römische Geschichte und das menschliche Verhalten allgemein nicht mehr bestimmten Prinzipien und geordneten Bahnen folgen, sondern orientierungslos dahindriften, gibt auch die künstlerische Form diesem Stoff keinen festen Rahmen mehr.

Lucan hat vor allem auf drei Quellen zurückgegriffen: auf Livius' „Ab urbe condita“ (die verlorenen Bücher 109–116), auf Caesars „Bellum civile“ und auf Senecas „Naturales quaestiones“ (für die naturwissenschaftlich-geografischen Exkurse im Werk). Dabei eignete er sich den Stoff dichterisch an (Kürzungen, Umstellungen, Neuerfindungen usw.). Dies äußert sich vor allem in der Psychologisierung der Handlung durch Reden, Stimmungsberichte und eigene Stellungnahmen.

Das Verhältnis Lucans zu Vergil hat v. Albrecht treffend in der Formel vom „Anti- und Ultra-Vergil“ zusammengefasst. Lucan konnte und wollte natürlich an Vergil als Vorbild nicht vorbei. Trotz zahlreicher Vergil-Bezüge (auf der Ebene des Sinnganzen, der Struktur, einzelner sprachlicher Verweisungsbezüge) hat er aber den Gehalt der „Aeneis“ abgelehnt und mit „Pharsalia“ ein modernes Epos geschaffen: Lucans Menschenbild ist von Pessimismus und Nihilismus geprägt. Er hat jeden Glauben an die Menschheit und die Götter verloren. Nicht Götter, sondern *fatum* und *fortuna* prägen das Geschehen. Und so sind es die Anti-Helden, deren Handeln in den „Pharsalia“ erfolgreich ist: Der in der „Aeneis“ von blinden Affekten angetriebene Turnus scheitert, Caesar erobert bei Lucan die Welt.

Formal führt dies bei Lucan zu einer Verstärkung der pathetischen Sprache gerade bei der Schilderung des Leidvollen und Grauenhaften. Dies entsprach dem Bedürfnis

des zeitgenössischen Publikums, das an grausigen Motiven spezifischen Gefallen fand. Sicher spielte aber auch das Lebensgefühl Lucans eine Rolle, der in einer Zeit lebte, in der der Tod allgegenwärtig war. Vergleichbare Motive finden sich in Senecas Tragödien, die starken Einfluss auf Lucan gehabt haben dürften.

Methodisch-didaktische Hinweise

Damit die Schüler ein möglichst fundiertes Bild von Lucans Epos mit seinen vielfältigen Perspektiven erhalten, orientiert sich die Textauswahl an drei zentralen Themenbereichen und Darstellungsprinzipien:

- Das Prooemium und die Schlacht von Pharsalos verdeutlichen die Grundperspektive der „Pharsalia“, die durch eine nihilistische Weltsicht gekennzeichnet ist.
- Die Auswirkung dieser Grundperspektive auf die Menschen und ihr Verhalten zeigt sich an Texten über die Protagonisten Caesar, Pompeius und Cato sowie die betroffenen Menschengruppen (Soldaten, Zivilbevölkerung).
- Weitere Texte zeigen, wie sich diese Werkidee im Pathos des Grausigen und der Anteilnahme (Bsp. Seeschlacht von Massilia) darstellerisch auswirkt.
- Außerdem werden Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen antiken Texten (z. B. Caesars „Bellum civile“, Vergils „Aeneis“ oder Petrons „Bellum civile“) und fächerübergreifende Behandlungsmöglichkeiten (Malerei: Breughel, Bosch; Film: „Platoon“, „Apocalypse Now“) berücksichtigt.

Außerdem werden Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen antiken Texten (z. B. Caesars „Bellum civile“, Vergils „Aeneis“ oder Petrons „Bellum civile“) und fächerübergreifende Behandlungsmöglichkeiten (Malerei: Breughel, Bosch; Film: „Platoon“, „Apocalypse Now“) berücksichtigt.

Da Lucans Epos sehr umfangreich ist, werden die Textauszüge sorgfältig kommentiert und kontextualisiert, damit die Schüler die ausgewählten Passagen inhaltlich einordnen können. Teilweise werden die Texte auch zweisprachig angeboten.

Neben dem Umfang enthalten aber auch einige darstellerische Komponenten des Werkes Probleme: Der ungewohnte manieristische Stil Lucans kann für die Schüler befremdlich wirken. Zahlreiche rhetorische Mittel erschweren zudem den Prozess der Texterschließung und -übersetzung. Hier sind ausführliche Anmerkungen und durchdachte Erschließungsverfahren erforderlich. Sprachliche Schwierigkeiten sind z. B. die Sonderbedeutung einzelner Wörter und die Verwendung entlegener Begriffe (*putris*), weite Hyperbata und eigenwillige sprachliche Zusammenstellungen (*bella plus quam civilia*).

Aus den genannten Gründen empfiehlt sich die Lektüre der „Pharsalia“ ab Jahrgangsstufe 12 (hier sind vor allem Leistungskurse angesprochen, doch kann die Auswahl auch im Grundkurs bewältigt werden). Weil sich Lucan in vielerlei Hinsicht auf Vergil bezieht, sollte nach Möglichkeit eine Lektüre der „Aeneis“ vorausgegangen sein. Allerdings ist auch eine eigenständige Lucan-Lektüre vorstellbar. Hier können dann zum Vergleich Zweittexte aus Caesar, Vergil oder Petron herangezogen werden.

Das Werk eignet sich besonders dann als Abschlusslektüre in der Oberstufe, wenn man die literarästhetischen Aspekte diskutieren möchte.

Die Reihe zielt auf eine hohe Eigenaktivität der Schüler, die auf rationaler und emotionaler Ebene verstärkt gefordert werden. Zentral für die Texterschließung ist, dass die Schüler Gelegenheit erhalten, vielfältige Beobachtungen am Text zu machen und ihn dabei von verschiedenen Seiten zu erhellen, ohne dass die Lehrkraft ständig lenkend eingreift und korrigiert. Der Einsatz offener, arbeitsteiliger Lernformen, aber auch ein breites Spektrum unterschiedlicher Lektüreformen schafft eine breite Textbasis.

Vor der Übersetzung ist eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem lateinischen Text essenziell: 1. Phase der **Vorstrukturierung**, in der die Schüler eine Erwartungshaltung an den Text entwickeln. 2. Phase der eigentlichen **Texterschließung**, bei der die Schüler sich anhand von Semantik und Syntax selbstständig mit dem Text auseinandersetzen. 3. **Sammelphase** der Schülerbeiträge. 4. **Auswertungsphase**, die die eigentliche Textinterpretation beinhaltet.

Verwiesen sei auch auf die Möglichkeit der binnendifferenzierten Materialpräsentation, zum einen quantitativ/qualitativ nach dem Leistungsstand der Schüler, zum anderen arbeitsteilig je nach Interessenlage.

Lucans Werk bietet auch eine große Chance für textproduktive Aufgaben und Methoden der **szenischen Interpretation**, wobei die persönliche Leseerfahrung aufgegriffen und auf der sinnlich-konkreten Ebene gearbeitet wird.

Primär- und Sekundärliteratur

- ▶ **Lucanus:** *De bello civili*. Edidit David R. Shackleton Bailey. Stuttgart/Leipzig 1997: Teubner.
- ▶ **Burck, Erich; Rutz, Werner:** *M. Annaeus Lucanus*. In: Burck, Erich (Hg.): *Das römische Epos*. Darmstadt 1979: WBG. S. 154–199.
- ▶ **Luck, Georg:** *Lukan. Der Bürgerkrieg. Lateinisch und Deutsch*. Berlin 1989: Akademie.
- ▶ **Fuhrmann, Manfred:** *Die Funktion grausiger und ekelhafter Motive in der lateinischen Dichtung*. In: Jauß, Hans Robert (Hg.): *Die nicht mehr schönen Künste. Grenzphänomene des Ästhetischen. Poetik und Hermeneutik 3*. München 1968: Wilhelm Fink. S. 23–66.
- ▶ **Glaesser, Roland:** *Lucans Synkrisis des Pompeius und Caesar*. In: *AU 31* (1989). S. 53–69.
- ▶ **Walde, Christine (Hg.):** *Lucan im 21. Jahrhundert*. München/Leipzig 2005: Saur.

Lernwortschatz zu Lucans „*Pharsalia*“

M 1

aethēr, eris (m)	Himmel
aquila, ae (f)	Adler (Hauptfeldzeichen e. röm. Legion)
artus, ūs (m) (meist Pl.)	Gliedmaßen
cānī, ōrum (m)	Signal, Trompetenstoß
effundere, ō, fūdī, fūsum	ausbreiten; ausstoßen
Ēmathius, a, um	pharsalisch, thessalisch
extendere, ō, tendī, tēsum oder tentum	ausdehnen, ausstrecken
fērālis, e	verderblich
frequēns, entis	bewohnt, bevölkert
fretum, ī (n)	Meer
Hesperia, ae (f)	Abendland; <i>häufig</i> : Italien
implēre, eō, plēvī, plētum	anfüllen
iugulum, ī (n)	Kehle
labāre	wanken, schwanken, unsicher sein
lacertus, ī (m)	Arm
minārī	drohen
mīscēre, eō, uī, mixtum	mischen; vereinigen
nemus, oris (n)	Hain, Wald
nūtāre	schwanken
oblīquus, a, um	schräg
os, ossis (n)	Gebein, Knochen
pondus, eris (n)	Gewicht
pontus, ī (m)	Meer
puter, tris, tre	morsch, faul
rōbur, oris (n)	Kraft, Stärke
tellūs, ūris (f)	Erde, Land
truncus, ī (m)	Stamm
vincīre, iō, vīnxī, vīnctum	umwinden, fesseln
vīscus, eris n. (meist Pl.)	Eingeweide

M 2 Werkplan der „Pharsalia“



Buch I: Prooemium (Ursachen/Schrecken des Bürgerkriegs, Verherrlichung Neros) – Charakterisierung Caesars und Pompeius’ – Kriegseröffnung durch Caesar – Reaktion in Rom.

Buch II: Unheilvolle Stimmung in Rom, Rede: Vergleich mit dem Bürgerkrieg Marius gegen Sulla – Gegenwart: Gespräch zwischen Cato und seinem Neffen Brutus; Cato erneuert den Ehebund mit Marcia – Siegeszug Caesars durch Italien, Belagerung Brundisiums – Flucht, Ohnmacht und Abzug des Pompeius aus Italien.

Buch III: Pompeius auf der Flucht (Untergangstraum) – Caesar in Italien (scheinbare Friedenspolitik; Raub des Staatsschatzes) – Pompeius in Griechenland, Katalog seiner Verbündeten – Caesars Belagerung Massilias, Sturm auf Massilia, Seeschlacht.

Buch IV: Caesars Truppen in Spanien (Leid der Soldaten) – Antonius mit Legionen Caesars in Illyrien – Curio kämpft in Afrika gegen Optimatenheer, tragisches Finale mit seinem Tod.

Buch V: Beratung des Senats in Epirus – Caesar: Meuterei seiner Soldaten – Caesar in Rom (reißt Konsulat an sich) – Überfahrt Caesars nach Epirus – Abschied des Pompeius von seiner Frau Cornelia (pathetischer Höhepunkt).

Buch VI: Sieg Caesars über die in Dyrrachium eingeschlossenen Pompeianer – Beschreibung Thessaliens – Orakelszene: Sextus Pompeius in der Stadt der thessalischen Hexen, Auferweckung eines Toten durch die Zauberin Erichtho.

Buch VII: Entscheidungsschlacht von Pharsalos – Pompeius träumt von seinem früheren Ruhm – Redenkette, Aufstellung der Schlachtreihen – Schlachtschilderung – Stellungnahme des Erzählers zu den Ereignissen – Pompeius auf der Flucht – Caesar als Sieger: Stimmungsbild des Schlachtfeldes am Tag nach der Schlacht.

Buch VIII: Pompeius auf der Flucht – Pompeius in Kleinasien, Beratung über Ziel der Flucht, ethnologische Exkurse – Ankunft in Ägypten und Tod des Pompeius.

Buch IX: Apotheose des Pompeius, Übergang seines Geistes auf Cato und Brutus – Rede Catos am Grab des Pompeius, bewegt Pompeianer zum Weiterkämpfen – Wüstenmarsch (Exkurse) – Caesars Fahrt nach Ägypten, (geheuchelte) Trauer um Pompeius.

Buch X: Caesar am Grab Alexanders des Großen – Ankunft Caesars bei Cleopatra – Kampf der Ägypter gegen Caesar bei Pharos – Werk bricht in Buch X ab.

Arbeitsaufträge

1. Erstellen Sie zum Werkplan der „Pharsalia“ ein übersichtliches Lernposter für den Unterrichtsraum.
2. Informieren Sie sich in über den Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius. Erstellen Sie einen Zeitstrahl in Form eines Wandfrieses zu den wichtigsten Stationen des Bürgerkriegs, soweit sie bei Lucan geschildert sind.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Die "Pharsalia" Lucans*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Die „Pharsalia“ Lucans – Ein modernes Epos?

nach einer Idee von Dr. Andreas Hensel



© vgl images

Die „Pharsalia“ handelt vom Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius. Lucan beschreibt darin eine Welt, in der die Götter sich nicht für die Belange der Menschen interessieren. Eine Welt, in der menschliches Verhalten nicht mehr nach bestimmten Prinzipien in geordneten Bahnen verläuft, sondern ein blindes Schicksal alles antreibt – bis zum grausigen Endpunkt der Schlacht von Pharsalos. Nicht nur thematisch, auch literarisch weist das Epos ausgesprochen moderne, strukturalistische Züge, Motive des Grausigen und Ekelfahren und die stark psychologisierende Darstellung machen den jungen Autor Lucan attraktiv für junge Leser.

RAABE
LEHRERBILDUNG